

Auslandsbericht



Kairo 2021/22

Centrum für Nah- und Mitteloststudien

Studiengang: Nah- und Mitteloststudien (int.)

5.Semester

Gliederung

1. Einleitung	3
2. Universität	4
2.1 Stipendium	4
2.2 Sprachkurse	4
3. Leben in Kairo	5
1. Wohnung	5
2. Freizeit & Reisen	5
3. Corona	6
4. Als Frau in Kairo	6
Fazit	7

1. Einleitung

Im September 2021 hat mein Auslandsjahr in Kairo begonnen. Mein obligatorisches Jahr im Ausland habe ich mir im Rahmen meines Studiums aber ungewöhnlicher Weise zweigeteilt. Das erste Semester habe ich an der Ain Shams Universität in Kairo studiert und das zweite Semester an der UM6P in Rabat. Dieser Auslandsbericht befasst sich mit dem Auslandsaufenthalt in Ägypten.

Bereits 2018 war ich bereits für neun Monate in Ägypten als Au Pair und habe bereits erste Erfahrungen mit der Kultur und Stadtgepflogenheiten in Kairo machen können. Ebenfalls hatte ich bereits Freunde in Kairo, die meine gesamte Zeit in Ägypten sehr bereichert haben. Aus diesem Grund wollte ich dann allerdings auch noch ein anderes Land kennenlernen und habe deswegen die fachspezifischen Kurse in Marokko gemacht. Die Sprachkurse im ersten Semester habe ich in Ägypten absolviert.

Meine Erwartungen an das Auslandsjahr waren daher meine Sprachkenntnisse in Ägypten zu vertiefen und meine Fachkompetenzen, insbesondere auf dem Fachgebiet der Politik, in Marokko in Angriff zu nehmen.

An der Uni in Marburg hatte ich bereits einen Vorbereitungskurs des ägyptischen Dialekts und kannte vorher ebenfalls schon einige Wörter. Die Auswahl der Uni fiel auf die Ain Shams, weil dies eine staatliche Universität ist und ich mich, um die Kursgebühren zu stemmen, auf ein Erasmus+ Stipendium beworben habe. Das Semester ging dann bis in den Januar hinein. Zeit nach dem Studium zum Reisen hatte ich leider nicht, da das Semester in Marokko ebenfalls bereits im Januar losging. Dennoch konnte ich meine langen Wochenenden oder die Winterpause zum Reisen nutzen.

Der Bericht umfasst daher Infos zur Uni, u. a. Stipendium und Kursbeschreibungen sowie Eindrücke und Erfahrungen zum Leben in Kairo von der Wohnung bis zur Freizeitgestaltung.

2. *Universität*

Die Ain Shams Universität ist eine öffentliche, also staatliche Uni, und besteht seit 1950. Vorerst unter dem Namen 'Ibrahim Pasha University'. Studiert habe ich an der Fakultät für Sprachen (Al-Asun). Dies liegt wie auch der Hauptcampus im Stadtteil Heliopolis.

2.1 *Stipendium*

Die Bewerbung für das Erasmus+ Stipendium lief über das CNMS. Einzureichen waren ein Motivationsschreiben, CV und ein Transkript of Records. Sobald dann die Zusage via Mail einging wurde ich von Erasmus+ bei der Uni meiner Wahl, also in dem Fall der Ain Shams University, nominiert. Generell ist dies ab dort eine sichere Sache, auch wenn ich hier ziemlich lange auf die finale Bestätigung und die Infos zum Semesterstart warten musste. Erasmus+ zahlt Reisekostenpauschale und einen monatlichen Betrag von 700EUR.

2.2 *Sprachkurse*

Durch eine langjährige Partnerschaft zwischen dem CNMS und der Ain Shams sind die Sprachkurse sehr gut eingliederbar in die Vorlagen der Studienverordnung.

Der Stundenplan wurde von der Uni in Kairo zusammenstellt und fasst drei Kurse zusammen:

- Medienarabisch
- Hocharabisch (Literatur und Film)
- Dialekt

Insgesamt waren 20 Wochenstunden. Die Tage gingen daher meist so von 10-15 Uhr, wobei der Dienstag immer frei war. Mir persönlich hat diese Aufteilung sehr gut gefallen, da so noch genug Zeit für Freizeitaktivitäten blieb. Natürlich habe ich außerhalb der Uni auch noch Hausaufgaben erledigen müssen. Die Entscheidung allerdings, wann ich diese mache, blieb dann aber mir überlassen. Meisten hatte ich dafür eine Woche, nur selten zwei Tage, Zeit diese zu bearbeiten.

Die Durchführung der Kurse war sehr unterschiedlich, aber bei allen sehr strukturiert. Für jeden der Kurse hatten wir einen anderen Dozenten und alle waren super hilfsbereit, begeistert von ihrem Fach und sind auf uns gut eingegangen. Man muss aber auch dazu sagen, dass wir in den Kursen sehr wenige waren. In Hocharabisch zu Zweit, Medienarabisch zu Dritt und Dialekt zu Viert.

In Medienarabisch sind wir ein vom Dozenten selbst verfasstes Skript durchgegangen. Hier konnte man mit Nachrichten-Audios Lückentexte ausfüllen und dann interaktiv im Unterricht darüber reden und sich die Vokabeln sehr spielerisch aneignen.

Im Hocharabischen haben wir zum Einen Lieder übersetzt und angehört und zum anderen alte ägyptische Filme geschaut, die zwar im Dialekt waren, dann aber im Hocharabisch darüber geredet und uns Texte und Rezensionen zu den Filmen gemeinsam angeschaut. Besonders die Filme, über die ich auch mit meinen ägyptischen Freunden gut reden konnte, haben mir sehr gut gefallen. Im Dialektkurs haben wir die erste Hälfte der Stunde meist über unser Wochenende geredet und dabei viele neue Vokabeln gelernt (was war jetzt nochmal “Bus verpasst”, “ich wurde eingeladen”, “Konzert” etc.). Die zweite Hälfte haben wir uns meistens mit einem Themenkomplex beschäftigt anhand des Buches der AUC Press “Kalimni Arabi”.

Neben den Kursen allerdings, hat mich dann doch sehr wenig auf dem Uni Gelände gehalten, da es nicht der Hauptcampus, sondern eine Abteilung war und Dementsprechend so etwas wie eine Mensa, Bibliothek nicht wirklich vorhanden.

3. Leben in Kairo

1. Wohnung

Mit der Hilfe eines Freundes, habe ich auf Facebook nach WG's gesucht, die im selben Stadtteil waren wie meine Uni, in Heliopolis. Das ging dann auch alles sehr schnell und unkompliziert. Meine Mitbewohnerin selbst war aus Alexandria und berufstechnisch nach Kairo gezogen. Mit ihr und ihren Freunden habe ich mich sehr gut verstanden. Gezahlt habe ich eine Miete von 200EUR, was schon recht teuer war. Unsere Wohnung war aber, wenn auch sehr alt, für zwei Personen sehr groß. Dazu kam dann noch die Strom und Gas, sowie Wasserabrechnung. Dies war aber ebenfalls nicht sehr teuer.

Unterschätzt habe ich, dass gleicher Stadtteil in Kairo dennoch 50 min. zur Uni laufen bedeutet hätte. Mit einer Mitstudenten, die bei mir in der Nähe wohnte, habe ich mir dann meist ein Uber zur Uni geteilt. Uber ist eine Art informelles Taxiunternehmen, bei dem sich private Autofahrer registrieren können. Die App ist kostenfrei und sehr unkompliziert. Vorteil ist hierbei der Festpreis nach Minuten (generell recht günstig) und die Möglichkeit der Nachverfolgung, wenn man mal nachts unterwegs sein sollte.

2. Freizeit & Reisen

Meine Freizeit habe ich meist mit Freunden in Cafés in Heliopolis oder Downtown verbracht. Hier konnte man sich Backgammon spielend und Tee trinkend super unterhalten und bis in die späte Nacht draußen sitzen. Im Winter hat man sich dann einfach eine Jackenschicht mehr angezogen. Ab und zu sind wir auch gerne zu Konzerten, Filmvorstellungen oder Ähnlichem gegangen. In Downtown generell ist immer sehr viel los. Für kulturelle Eindrücke in Downtown kann ich das Filmkunst kino *Zawya*, das *D-CAF(Downtown-*

ContemporaryArtsFestival) im Herbst und den kleinen Veranstaltungsort mit unterschiedlichen Konzerten *Makan*.

Auch kann man Kanus ausleihen und auf dem Nil um Downtown, Garden City und Zamalek entlangschippern. um Downtown, Garden City und Zamalek entlangschippern.

Ab und zu war ich mit meiner Mitbewohnern im Fitnessstudio. Allerdings war ich öfter alleine im weit entfernten Stadtteil Sheikh Zayed Bouldern. Das war dann aber auch mit einer Anfahrtszeit von einer Stunde im Bus verbunden. Hier kann ich die App "swvl" empfehlen, die ähnlich wie Uber funktioniert, aber mit Mikrobussen.

Über ein langes Wochenende war ich einmal in den Bergen Dahab's klettern. Das war eine sehr schöne Erfahrung. Wir haben dann oben in den Bergen übernachtet, um direkt am frühen Morgen noch vor der brütenden Hitze wieder loslegen zu können.

Mit Freunden war ich dann auch nochmal über Neujahr in Dahab und anschließend in Alexandria. In Kairo selbst gibt es 1000 Orte zu entdecken von Moscheen, alten Kirchen, Pyramiden, Restaurant, Stadtteilen...

Mit dem Zug kann man gut nach Alexandria, aber auch (dann lieber Nachtzug) nach Aswan und Luxor fahren.

3. *Corona*

Die pandemische Lage in Ägypten war ein Kontrastbild zu Deutschland. Das Leben in Kairo ist gedrängt, chaotisch und vor allem ohne Maske von statten gegangen. Zwar gab es staatliche Maßnahmen, dass Cafés um 12 zumachen müssen, zwischendurch Schulen und Uni geschlossen waren, allerdings war Oktober 2021 kaum noch etwas in Kraft. Und auch die Bevölkerung war allmählich nicht mehr bereit diese Maßnahmen mit zu tragen. Ein großer Anteil an Arbeit findet in Kairo informell statt und die Menschen sind auf ihre täglichen Einkünfte angewiesen.

Dennoch gibt es für alle Menschen die Möglichkeit sich impfen zu lassen, wofür beispielsweise in meinem Stadtteil Heliopolis ein riesiges Messegelände umfunktioniert wurde. Ich habe meine Drittimpfung auch dort bekommen. Der Prozess war in meinem Fall super schnell (ein Tag das Registrierung habe ich meinen Termin für den darauffolgenden Tag bekommen) und unkompliziert. Für eine international anerkannte Bescheinung und als Ausländerin zahlt man dafür zusätzlich Geld.

4. *Als Frau in Kairo*

Generell hatte ich zum Einen das Privileg schon gute Freunde in Kairo zu haben, die mich wenn es spät wurde gerne mal nach Hause gefahren haben und die ich auch bei allen Problemen ansprechen konnte. Zum Anderen bin ich zwar als blonde Frau schnell aufgefallen, was gerne mal ein Anmachspruch mit sich bringt, allerdings ebenso eine Art

respektvollen Sicherheitsabstand. Daher habe ich, glücklicherweise, keine schlechten Erfahrungen gemacht und habe mich auch meist sehr sicher gefühlt. Kairo ist natürlich, wie generell viele Großstädte, sehr unterschiedlich je nach Stadtteil. Manche Stadtteile, sollte man daher also als Ausländerin und Frau lieber meiden.

Fazit

Abschließend habe ich tolle Erfahrungen gemacht und konnte meine Freundschaften Vorort vertiefen. Gleichzeitig habe ich ein besseres Sprachgefühl für den ägyptischen Dialekt bekommen. Generell muss ich hier aber anführen, dass ein Jahr in einem Land da noch mehr von Vorteil gewesen wäre. In meinem Fall war es ein halbes Jahr. Da ich mich sehr schnell eingelebt gefühlt habe konnte ich dennoch schnell meine Zeit ausschöpfen. Zum längeren Leben in Kairo darf man Autos und Verkehr nicht hassen oder sollte sich eine Wohnung dezentraler suchen, aber ein halbes Jahr konnte ich noch vieles mit Humor nehmen und habe beste Erinnerungen, sodass ich gerne wieder kommen werde.